

# Göttinger Ratsreport

Ausgabe Nr. 6 März 2011

Magazin der CDU-Ratsfraktion



Liebe Göttinger

Bürgerinnen und Bürger,

die apokalyptischen Bilder aus Japan brennen sich unauslöschlich in die Hirne der Menschen rund um den Globus. Wo gerade noch nach überstandem Finanzschock zarte Zuversicht gewachsen war, da herrscht jetzt blanke Furcht.

Eine Mischung aus rational gerechtfertigten Ängsten mit irrationalen Panikzuständen droht ganze Zivilisationen lahm zu legen. Es geht jetzt darum, erst einmal inzuhalten und dann die gesamte Lage zu beraten sowie die entsprechenden Schlüsse aus der Analyse zu ziehen. Eins ist klar: Nichts ist so, wie es vor dem Unglück in Japan war.

Eigentlich wollte ich etwas zu unserem beginnenden Kommunalwahlkampf schreiben, aber ich sehe ein, dass dieses Thema nachrangig geworden ist. Trotzdem gilt: Gerade in schweren Krisensituationen müssen demokratische Prinzipien weitergelten und danach auch Entscheidungen getroffen werden. Das Feld darf nicht Demagogen und Panikgewinnlern überlassen werden. - eine große Herausforderung für unsere Demokratie.

Ihr

Fritz Güntzler MdL  
Fraktionsvorsitzender

## Politik am Rat vorbei

Wichtige Entscheidungen fallen im Vorfeld

**Wichtige Entscheidungen werden von Oberbürgermeister, Verwaltung und den Vorständen städtischer Gesellschaften zunehmend im Alleingang getroffen. Die Ratssitzungen scheinen nur noch dazu da zu sein, im Nachgang die schon vorzementierten Vorgaben abzunicken. Abweichende Auffassungen auch in den Ortsräten gelten allenfalls als lästig und überflüssig. Symptomatisch ist dabei, dass vor den Gremienberatungen ein Großteil dieser Entscheidungen in der Presse als vollendete Tatsachen verbreitet werden.**

„In jüngster Zeit häufen sich dafür die Beispiele, und dabei geht es um alles andere als Kleinigkeiten“, kritisiert Fritz Güntzler: „So ist trotz fachlich überzeugender Angebote von namhaften privaten Interessenten aus Göttingen verfügt worden, dass die Städtische Wohnungsbau-Gesellschaft die Sanierung der Stockleffmühle am alten Stadtbadgelände übernehmen soll. Die Gründe hierfür sind bisher auch nicht im Ansatz vermittelt worden. Ähnlich läuft es bei der Absicht, an die Lokhalle einen großen Erweiterungsbau anzufügen. In der

Presse wurde dieses Millionenprojekt schon in trockenen Tüchern serviert, obwohl bisher weder im Aufsichtsrat der GWG noch im Rat darüber irgendeine Entscheidung getroffen worden ist.“



„Bedarf es dann noch demokratisch gewählter Entscheidungsträger?“, fragt Güntzler und fordert: „Um die allgemeine Politikverdrossenheit in der Bevölkerung nicht noch weiter zu steigern, müssen sich Oberbürgermeister und Verwaltung wieder auf die Grundregeln der Gemeindeverfassung besinnen und transparente Entscheidungswege einschlagen. Sonst werden die Bürger immer weniger einsehen, warum sie überhaupt noch zur Wahl gehen sollen.“

## Nächtlicher Ausnahmezustand

Erste Versuche zur Beruhigung der Chaosnächte

**Mit einem Alterslimit in der Diskothek „Gap“, mit Flaschenpfand und der maximalen Abgabe von einem Sechserpack pro Kiosk-Kunde nach Mitternacht soll zur Beruhigung der Lage in der Nikolaistraße beigetragen werden.**

Ob diese ersten Maßnahmen greifen werden, ist schon im Ansatz äußerst fraglich. Holger Welskop, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CDU-Ratsfraktion, hat sich von Anfang an für die Interessen der genervten Anwohner eingesetzt und freut sich nun zwar, dass durch erste Gespräche der Verwaltung mit den Kiosk- und Diskothekenbetreibern überhaupt Bewegung in diese unerfreuliche Situation zu kommen scheint. „Das entbindet die Stadt aber noch lange nicht davon, mit Ordnungskräften einerseits und Polizei andererseits während der kritischen Nachtstunden verstärkt präsent zu sein. Wir haben an den letzten Wochenenden in wirklich eiskalten

Nächten schon erheblichen Trubel gehabt. Man will sich gar nicht ausmalen, wie das in lauen Sommernächten aussehen könnte, wenn hier nicht klare Grenzen gesetzt werden.“ Allerdings häufen sich in letzter Zeit auch die Beschwerden aus anderen Innenstadtstraßen. „Es sieht so aus, als ob zunehmend mehr Heranwachsende nichts dabei finden, sich im Einzelhandel oder den zahlreichen Kiosken mit Alkohol jeder Form einzudecken, sich alleine oder in Gruppen still bis gröhrend durch die schöne Fußgängerzone zu bewegen, und sich, wenn es denn nützt, da der überschüssigen Flüssigkeit zu entledigen, wo man gerade vorbeikommt.“

Da ist es kein Wunder, dass die Anlieger der gerade umgestalteten Burgstraße auch aus diesem Grund lieber ein paar weitere Pkw-Stellplätze haben wollen als mit einer Reihe von Sitzbänken eine neue nächtliche Partyzone zu schaffen.

## +++ Ratsticker +++

**Katzenkastration.** Zu mehr als einem Bürgeraufruf konnte sich die rot-grüne Ratsmehrheit nicht aufrufen, obwohl sich fast alle Göttinger Tierschutzaktivisten und Tierärzte ganz eindeutig für die Pflicht zur Kastration und Kennzeichnung freilaufender Katzen ausgesprochen hatten. Äußerst seltsam mutete in der Ratsdebatte die umständliche Entschuldigungstour der Grünen an, um einer klaren Entscheidung auszuweichen, nur noch getoppt von der Herumeierei eines Wolfgang Thielbörger (FDP). Er war bis vor kurzem nicht nur jahrzehntelanger Vorsitzender des Tierschutzvereins gewesen, ihm ist auch seit langem die Problematik vertraut. Jetzt schwadronierte er nach fast einem Jahr der Beratungen von einem noch einzusetzenden Arbeitskreis unbestimmter Zusammensetzung, „der sich eindringlich mit diesem ersten Thema auseinandersetzen müsse.“

**Ehrenamtskarte.** Manchmal dauert es eben etwas länger, bis sich eine gute Idee durchsetzt - vor allem dann, wenn sie von der Opposition kommt. Noch im letzten Jahr ist der Vorschlag der CDU-Fraktion, auch in Göttingen eine Ehrenamtskarte einzuführen, von Rot-Grün auf die lange Bank geschoben worden. Nach weiterem Drängen der CDU und im Zusammenhang mit einem „Tag des Ehrenamtes“ hat man sich nun doch bewegt, dem guten Beispiel vieler anderer Kommunen zu folgen. Mit dieser Karte erhalten Bürger, die sich nachweislich regelmäßig ehrenamtlich engagieren, Kostennachlässe in vielen Einrichtungen - und das nicht nur in Göttingen, sondern auch in vielen anderen niedersächsischen Gemeinden.

**Feuerwehrkartell.** Eher vage ist bisher in den Medien berichtet worden; dass die Stadt Göttingen nur in ganz wenigen Fällen durch das Kartell der wichtigsten deutschen Hersteller von Feuerwehrfahrzeugen geschädigt worden sein könne. Die CDU-Ratsfraktion möchte nun in einer Anfrage wissen, wieviele Fahrzeuge und Ausrüstungsteile seit 2001 bei den drei Marktführern bestellt worden sind, wieviel Geld hierfür aufgewandt wurde, wie hoch der Schaden durch die Kartellabsprachen eingeschätzt wird und was die Stadt zu tun gedenkt, um wenigstens einen Teil der zu viel gezahlten Gelder zurück zu erlangen.

## Immer weniger Parkplätze

### Statt 13 nur noch 5 Stellplätze in der Burgstraße

Für die Erhaltung von möglichst vielen Pkw-Stellplätzen in der Burgstraße auch nach der Umgestaltung hat sich die CDU im Bauausschuss vehement eingesetzt. Gegen die bewährte Salamtaktik des rot-grünen Lagers und der Verwaltung zur langsamen, aber stetigen Reduktion



Auch mit Pkw-Stellplätzen ist eine höhere Aufenthaltsmöglichkeit möglich. Dies zeigt das Beispiel der neu gestalteten Burgstraße zwischen Wilhelmsplatz und Theaterstraße.

aller Parkmöglichkeiten in der Innenstadt konnte sie sich aber leider zum wiederholten Male nicht durchsetzen. Dabei ist es schlicht nicht wahr, wenn behauptet wird, nur ohne Autoverkehr wäre eine Straße von „hoher Aufenthaltsqualität“. Hier zwei Beispiele:



Ohne Stellplätze ist nicht garantiert, dass dadurch automatisch alles schöner wird. Das kann man ebenfalls an der Burgstraße sehen, allerdings zwischen Wilhelmsplatz und Roter Straße. *Fotos: hoo*

## Furioser Wahlkampfstart

### Dinah Stollwerck-Bauer erste Wahl als Landratskandidatin



**DINAHDRAN:** Lothar Koch MdL, der Fraktionschef im Niedersächsischen Landtag Björn Thümmler, Dinah-Stollwerck-Bauer und der Kreisvorsitzende Fritz Güntzler MdL (v.l.)

Mit einer brillanten Rede präsentierte sich die junge Bürgermeisterin aus Adelebsen Dinah Stollwerck-Bauer als Kandidatin für die Nachfolge von Landrat Reinhard Schermann. Mit 99,5 % entsprechend eindeutig war das Votum der CDU-Kreisversammlung in Seulingen.

Stadt und Landkreis bieten zur Sicherung wie zur Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen gute Chancen. Dieses Potential muss aber genutzt und ausgebaut werden. Als Landrätin will Dinah Stollwerck-Bauer mit einer generationengerechten Politik Alt und Jung erreichen und in einer Bürgergesellschaft möglichst viele Bürger dazu bringen, sich für die Gemeinschaft zu engagieren. Das alles hat aber nur Sinn, wenn nicht durch das Anhäufen immer neuer Schulden künftige Generationen belastet werden.

## Tibet-China-Spagat

### Tibetflagge vor dem Rathaus - Hoffentlich merkt es keiner

Es gab auch mal in Göttingen jede Menge Sympathie mit Tibet. Damals wurde beschlossen, jedes Jahr am Tibettag deren Flagge zu hissen. Daran hält sich die Hausverwaltung getreulich bis heute. Solche Aktionen finden die Rotchinesen wo auch immer auf der Welt gar nicht so lustig. Unser Oberbürgermeister muss halt jetzt den Spagat aushalten, wenn er seine Partnerschaft mit Nanjing ausbauen möchte - vielleicht merkt es ja gar keiner, vor allem kein Vertreter der chinesischen Botschaft. Andererseits geht der Schmusekurs gegen China auch nicht so weit, den alten Solidaritätsbeschluss mit Tibet aufzuheben.



## Bernd Neumann: Kultur kostet Geld

Besuch des Kulturstaatsministers in Göttingen



Beindruckt vom vielfältigen Programm und Raumangebot bei *musa* e.V.: Holger Welskop, Staatsminister Bernd Neumann und Fritz Güntzler MdL (v.l.) Photo: hoo

**Den Kulturstaatsminister Bernd Neumann nach Göttingen einzuladen, gelang der CDU-Ratsfraktion - mit Unterstützung durch unseren Bundestagsabgeordneten Hartwig Fischer. Das Städtische Museum und *musa* e.V. waren die beiden Stationen des Ministerbesuchs.**

Denkmalschutz darf der Kulturminister des Bundes fördern, regionale Museen dagegen nicht. Das stellte der Minister bei seinem ersten Ortstermin im Städtischen Museum klar. Oberbürgermeister Wolfgang Meyer dankte für die bisherigen Bundesmittel zur Renovierung der Posthalterei. Minister Neumann versprach eine wohlwollende Prüfung, ob auch für die weiteren Arbeiten am Hardenberger Hof und der Remise zusätzliche Fördergelder genehmigt werden können.

Weiter ging die Fahrt zur *musa* im Hagenweg. Im vollbesetzten Saal der *musa* waren neben Deutschem Theater und Symphonieorchester alle wichtigen Göttinger Kultureinrichtungen vertreten. Dieses bunt gemischte Plenum begrüßte zunächst der Fraktionsvorsitzende Fritz Güntzler und zitierte aus dem Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“: „Kultur ist kein Ornament, sie ist das Fundament, auf dem unsere Gesellschaft steht und auf das sie baut. Es ist Aufgabe der Politik, sie zu sichern und zu stärken.“ Für die Kulturförderung würden in Deutschland circa 10 Milliarden Euro ausgegeben, in Göttingen über 10 Millionen Euro.

In seinem Vortrag zum Thema „Im Bund mit der Kultur“ beschrieb Minister Neumann sehr anschaulich, wie die verschiedenen Ebenen gemeinsam für die Kultur wirken. Typisch für Deutschland sei die Vielfalt der Kultur bis hinunter in die kleinen Kommunen; dies sei in dieser Form einmalig in Europa. Er spannte einen weiten Bogen von den Kulturausgaben durch Bund, Länder und Kommunen, über die Bedeutung ehrenamtlichen Einsatzes bis hin zu notwendigen Sparmaßnahmen in den Haushalten. Hier würde der Minister es sehr begrüßen, wenn die Förderung der Kultur nicht weiter als sogenannte „freiwillige Leistung“ und damit auch leicht zu streichende Ausgabe eingestuft würde. Seinen engagierten Vortrag schloß er mit den Worten: „Die Kultur ist nicht die Sahne auf dem Kuchen, sondern die Hefe im Teig.“ Die anschließende Diskussion moderierte Bürgermeister Wilhelm Gerhardy. Als gelernter Bäckermeister konnte er es sich nicht verkneifen, das Zitat des Ministers zu ergänzen: „Wer das nicht versteht, bekommt am Ende die falschen Backwaren.“

Die lebhaft von vielen Kulturschaffenden mit dem Minister geführte Diskussion zeigte einmal mehr die ganze Vielfalt der Probleme auf, machte aber gleichzeitig das große und erhaltenswerte Spektrum der Göttinger Kulturlandschaft deutlich. Holger Welskop beschloß die gelungene Veranstaltung mit dem klaren Bekenntnis der Göttinger CDU zu einer engagierten Kulturförderung.

### +++ Ratsticker +++

**Schulreinigung mit Lücken.** Eltern und Lehrkräfte der Göttinger Schulen klagen darüber, dass die für die einzelnen Gebäude angesetzten Arbeitszeiten nicht ausreichen, um regelmäßig alle erforderlichen Reinigungsarbeiten durchführen zu können. Neben den allernotwendigsten Arbeiten in den Toiletten, Fluren und Treppenhäusern bleibt für die regelmäßige Reinigung des Mobiliars, der Fensterbänke etc. keine Zeit mehr übrig. Daher kümmern sich teilweise Lehrkräfte hier selbst um die Sauberkeit, um unter annehmbaren Bedingungen unterrichten zu können. Die CDU-Ratsfraktion nimmt diese Vielzahl von Beschwerden zum Anlass, das gesamte Reinigungskonzept der Stadt mit Fremdvergaben und eigenem Personal auf den Prüfstand zu stellen. „In keinem Bereich der Stadt ist in den letzten Jahren so viel Personal eingespart worden wie bei den Reinigungskräften. Das war einerseits gut für die städtischen Finanzen, aber nun mehrten sich die Anzeichen, dass die Schraube um einige Drehungen zu stark angezogen worden ist“, so Ratsherr Dr. Thomas Häntsch. Dabei unterstützt ihn Fritz Güntzler: „Es kann doch nicht sein, dass das Arbeitszimmer des Oberbürgermeisters öfter gereinigt wird als ein Klassenraum.“

**Resolution mit Lücke.** Ein Thesenpapier des Deutschen Städtetags zur finanziellen Ausstattung der Kommunen sollte auch im Göttinger Rat möglichst einmütig verabschiedet werden. Bei Prüfung der Vorlage fiel den CDU-Vertretern allerdings auf, dass ein Passus aus dem Beschlußtext entfernt worden war: Er lautet: **„7. Echte politische Partnerschaft.** Auf dieser Grundlage besteht ein berechtigtes Interesse des Landes, von den Kommunen bei seiner eigenen Konsolidierungspolitik unterstützt zu werden. Das beinhaltet die kommunale Bereitschaft, ohne Vorfestlegungen über Aufgabenbestände, Mindeststandards und Verwaltungsstrukturen zu sprechen.“ Auf Antrag der CDU wurde dieser Absatz schließlich wieder aufgenommen. Der Vorgang zeigt allerdings deutlich, wie wenig ernst es andere Parteien mit der unverzichtbaren Eigenverantwortung der Kommunen nehmen. Aber eine Konsolidierung der Finanzen kann nur gelingen, wenn Kommunen und Land gemeinsam an einem Strang ziehen.

## Fragen zur Person



### Jörg Rudolph

**(46) Bezirksschornsteinfegermeister und Gebäudeenergieberater, Ortsbürgermeister in Nikolausberg, verh., 2 Kinder, Hobbys: Politik, Reisen**

**Fraktionsmitglied seit 2001, Mitglied im Umweltausschuss, Abfallzweckverband Deiderode, im Vorstand der Volkshochschule**

**Er mag besonders ein Steak mit Bratkartoffeln, er schätzt alle Bücher von Douglas Preston und „James Bond“-Filme, im Fernsehen bevorzugt er die Nachrichten auf NTV und am liebsten hört er Rock-Musik.**

Ihr Lebensmotto?

**Was du heute kannst besorgen, ...**

Mein erstes Geld habe ich verdient... **mit Zeitungsaustragen.**

Ihr Lieblingsplatz in Südniedersachsen?

**Mein Balkon in Nikolausberg**

In meinem Leben möchte ich noch ... **einmal mit einer Harley durch die USA fahren.**

Wen würden Sie gern mal kennen lernen?

**Bankchef Josef Ackermann**

Eine gute Fee stellt Ihnen für Göttingen 10 Millionen Euro zur Verfügung. Was würden Sie mit diesem Geld machen?

**Die neue Sportarena mit Sitzplätzen ausstatten und diese um eine Eissporthalle erweitern.**

Die letzte Frage war etwas unreal. Wofür würden Sie in Göttingen 10.000 Euro ausgeben, die Ihnen zur freien Verfügung stünden?

**Energiesparlampen in Nikolausberg installieren, damit die Nachtschaltung aufgehoben werden kann.**

## Baunotizen



### Bau der Sparkassen-Arena im Zeitplan.

Die Sparkassen-Arena am Schützenplatz wird termingerecht fertiggestellt. Die Einweihung soll noch vor den Sommerferien im Juni 2011 stattfinden. Die Arena ist dann die größte und teuerste Sporthalle in Göttingen. Sie dient entgegen verschiedenen Presseberichten in erster Linie dem Schul- und Vereinssport, ermöglicht mit einer Kapazität von insgesamt 3380 Plätzen aber auch größere Veranstaltungen, wie z.B. Basketball- oder Tanzveranstaltungen. Vor allem für diese Zwecke haben private Sponsoren für die Haupttribüne 730 spezielle Sitze gestiftet. Finanziert wird die 7-Millionen-Halle durch das Konjunkturpaket II der Bundesregierung mit 2,3 Mill. Euro und einer Sonderausschüttung der EON in Höhe von 3,1 Mill. Euro. Den Rest bestreitet die GoeSF aus Eigenmitteln.



### Einweihung der Weender Festhalle.

Am 7. Mai wird die neue Weender Festhalle eingeweiht werden. Auch dieses Mehrzweckgebäude mit Schulräumen, Hort und Mensa ist mit fast 5 Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket II der Bundesregierung finanziert worden.

Nach diesen beiden Einweihungsfeiern wird es in Göttingen in den nächsten Jahren kaum mehr Anlaß zu vergleichbaren Festen in kommunalen Neubauten geben.

## Impressum

### Herausgeber:

CDU-Ratsfraktion  
Neues Rathaus 37083 Göttingen

### Verantwortlich:

Karin Schultz, Geschäftsführerin  
Hans Otto Arnold, Redaktion & Layout  
Telefon (0551) 400-22 15/-2076 Fax -2902  
Email: cdu-fraktion@goettingen.de

Druck: PR Rasch, Göttingen

## Fragen zur Person



### Dr. Hans-Georg Scherer

**(49) Dipl.-Forstwirt, selbständig, ö.b.v. Sachverständiger, verh., eine Tochter, Hobbies: seine Streuobstwiese, Vögel beobachten, Lesen**

**Fraktionsmitglied seit 1996, umweltpolitischer Sprecher der Fraktion, Vorsitzender im Umweltausschuß, Mitglied des Aufsichtsrates für das Kompostwerk.**

**Er ißt am liebsten alles, was dick macht, seine Lieblingsbücher sind Thriller mit Jack Reacher, sein Lieblingsfilm: „Der mit dem Wolf tanzt“. Im Fernsehen gilt: Naturdokumentationen und Phoenix satt. Turdus Merula ist seine Lieblings Sängerin.**

Ihr Lebensmotto? **„Reden ist Silber... - Tu was !“**

Mein erstes Geld habe ich verdient... **mit Theaterkulissen aufbauen in Einbeck.**

Ihr Lieblingsplatz in Südniedersachsen? **Meine Streuobstwiese**

Die größte politische Errungenschaft ist für mich ... **die Meinungsfreiheit.**

Die größte Erfindung der Menschheit ist für mich .. **der Buchdruck.**

Erfunden werden müssten für mich unbedingt noch ... **Energiequellen ohne Risiken und schädliche Nebenwirkungen.**

In meinem Leben möchte ich noch .. **Kutsche fahren lernen.**

Wen würden Sie gern mal kennen lernen? **Unseren Ex-Verteidigungsminister.**

Eine gute Fee (vielleicht die Kanzlerin) stellt Ihnen für Göttingen 10 Millionen Euro zur Verfügung. Was würden Sie mit diesem Geld machen? **Erdgasbusse kaufen, ein neues Konzept für Buslinien ohne Zerschneidung der Innenstadt realisieren helfen.**

Die letzte Frage war etwas unreal. Wofür würden Sie in Göttingen 10.000 Euro ausgeben, die Ihnen zur freien Verfügung stünden? **Für Baumpflanzungen in der Fußgängerzone.**